

# Badische Zeitung

vom 08.04.2017

## Markt der Möglichkeiten

### Die Formation Luzid Chaos spielte im Freiburger E-Werk

Ein Bandname, der Widersprüchliches vereint, Widerspruch wecken mag: scheinen doch Chaos und das Klare, Einleuchtende, unvereinbar. Doch sobald das österreichische Ensemble um den Bassisten Philipp Kienberger ans Werk geht, seine unkonventionelle Musik intoniert, bekommt der Name seinen Sinn. Aus einem Fundus diverser Ideen, musikalischer Traditionen und Einflüsse, aus einem Chaos der Möglichkeiten und Impressionen entwickeln und formieren sich klare Kompositionen, Arrangements.

Aus diesen wiederum lösen sich abenteuerliche Improvisationen. Oder: Die strenge Form mündet in Sounddickichte, wird transformiert in ungezähmte Bewegung. So zu erleben beim Gastspiel des originellen Quintetts aus Wien. Philipp Kienberger (E-Bass, Komposition) führt gemeinsam mit Anna Anderluh (Gesang), Alexander Kranabetter (Trompete), Simon Raab (Keyboard) und Hubert Bründl-

mayer (Drums) die allen gemeinsame Jazzherkunft in Zonen des Noise-Rock, avantgardistischer, geräuschorientierter Klangerkundungen und rhythmisch-metrischer Artistik. Das ausgefuchste Ensemble findet aber auch zur schlichten Melodie, zum Song. Durch den nonchalanten Einsatz elektronischer Effektgeräte erweitern Luzid Chaos Farbpalette und Ausdrucksspektrum dieser Musik.

So verwandelt Anna Anderluh mal ihre elastische, natürliche Stimme in einen Sirenenengesang mit synthetischem Vibrato. Oder Trompeter Alexander Kranabetter verstärkt die Anblas- und Sauggeräusche, lässt die Luftsäule seines Instruments zu einem gespenstischen Raunen und Rauschen anwachsen. Wenn dann in der Zugabe Vokalistin und Bassist feinfühlig duettieren, schwebt nach der vorausgegangenen musikalischen Dichte eine luzide, zarte Ballade durch den Raum. Viel Beifall im Foyer.

**Udo Andris**